

Tipps zur Durchführung einer Bitumenrallye

Diese Aufstellung soll den Machern eine Hilfe sein, eine solche Aktion umzusetzen.

1. Zielsetzung

- WAS und WEN wollen wir erreichen

- Mit Meldebögen über vorhandene Gefahrenstellen als Beleg für Handlungsbedarf einen Termin bei den verantwortlichen Entscheidern bekommen.
- Die Kommunalstrukturen mit einem festen Ansprechpartner im Landratsamt überspringen und Lobby an zentraler Stelle für unser Anliegen aufbauen
- Sensibilisierung der BU- Stammtischler für das Thema Bitumen und den Einstieg in das aktive Tun erleichtern.

Dauer: 1 Tag

2. Planung

- Nützliche Materialien
- WER macht WAS - mit WEM - bis WANN?

Zur Vorbereitung:

- Aktuelle Straßenkarte (Kreisgebiet), PC, Drucker, Routenplaner, Tabellenkalkulation („Dokumentation“), Textverarbeitung (Teilnehmerunterlagen erstellen und Schriftverkehr), Mappen, Prospekthüllen, BU- Briefkopf, BU- Bitumenflyer,

Für die Teilnehmer (1x pro Gruppe):

- Rallye-Mappe, digitaler Fotoapparat, Warnweste, Stift, ifz-Meldebögen, Straßenkarte Kreisgebiet,

Vorgehen:

- Im Stammtisch das anzugehende Gebiet abstecken. Mit jedem Landkreis multipliziert sich die Zahl der anzugehenden Verantwortlichen.
- Wo haben wir Verbündete?
- Welche Gebiete sind besonders betroffen?
- Wer hilft mit bei der Vorbereitung?
- Welche (Zwischen)- Termine sind realistisch?

Dauer: Mindestens 20 Stunden Zeit.

3. Vorbereitung der Teilnehmer

- **A) Teilnehmerunterlagen**
- **B) Welche Kommunikationswege haben wir?**
- **C) Gibt es Interessierte außerhalb des Stammtisches in der Region?**

Ziel: Die Stammtischler sind über die Bitumenproblematik informiert, sind bereit mitzumachen und wissen, dass sie Bekannte, Freunde, Kollegen etc. darauf ansprechen sollten

Teilnehmerunterlagen einige Tage vor dem Stammtisch per Mail versenden.

Materialien:
Versandfertige Unterlagen
E- Mail- Verteiler Stammtisch

Für die „Offliner“ genügend Kopien zum Stammtisch mitbringen.

Materialien:
Fertige Kopien
BU-Bitumenflyer

Am Stammtisch ein flammendes Plädoyer für das eigene Tun halten und das Vorgehen erklären.

Stichpunkte und Struktur der Ansprache

In kleiner Runde mit den gefundenen Roadcaptains das Vorgehen zur Rallye besprechen. Das Ausfüllen des Melde-Ifz-Bröschüre „Straßenbau“ Meldebogens erklären. Eventuelle Routen-, Gebietswünsche abfragen, Art der Navigation klären (auf Karte vorbereiten, Roadbooks mit Abbiegeanweisungen drucken oder nur Liste mit Orten?)	Kopien Meldebogen Ifz-Broschüre „Straßenbau“ Teilnehmerliste für Interessierte
--	--

4. Ausarbeitung der Routen

- Wie sollten die Routen gestaltet sein?

Ziel:

Der Veranstalter hat die Routen praxistauglich ausgearbeitet

Erstellen der Routen,

- wobei eine gleichmäßige Abdeckung des Gebietes erreicht wird.
- Bei einer Dauer von insgesamt sechs Stunden, sollte die reine Fahrtzeit nicht über drei Stunden (200 Km) liegen
- Die Routen sollten ungefähr die gleiche Länge haben.
- Unbedingt unterschiedliche Anfahrtswege zu den Ausgangspunkten einkalkulieren.
- Am besten ist eine Ort- zu- Ort Navigationsplanung

Materialien:

Routenplaner
Kreiskarte

Ziel:

Die Rallyemappen für die Roadcaptains sind fertig.

Ausgabe bereits zum Stammtisch und der Roadcaptains-Besprechung wäre optimal.

Drucken und zusammenstellen der Rallye-Mappen

Inhalt: Teilnehmerunterlagen, Übersichtskarte der Route, Kopien von Meldebogen, vereinbarte Routenplanung

Materialien: Mappen,

Schnellhefter, Prospekthüllen
Meldebogen, BU-Bitumenflyer

5. Der Tag X

- Briefing der Roadcaptains und Teilnehmer
- Klare Vereinbarung über Zeiten und Treffpunkte

Ziel:

Die Gruppen haben sich gefunden

Auslosung oder Freiwilligkeitsprinzip, wer mit welchem Roadcaptain, welche Route fährt (evtl. Maschinen und Fahrweisen passend zusammenstellen)

Materialien:

alles nach Checkliste nach
Teilnehmerunterlagen

Ziel:

Allen ist bekannt, WAS heute WIE abläuft und WANN und WO alle wieder zusammenkommen.

- Die Roadcaptains sollten die Rolle des Vorausfahrenden haben
- Die Route soll kein Zwang sein. Bevor fünf mal wegen einer Abzweigung um den Kirchturm gefahren wird, lieber weiterfahren und etwas vom Plan abweichen.
- Jeder in der Gruppe hat das Recht auf eine Stelle per Hupen, u. Ä. aufmerksam zu machen. Der eine findet breite Gussfugen gefährlicher, der Andere große Bitumenflecke oder Längsrillen. Anfänger fühlen sich von anderen Situationen bedroht als erfahrene Biker.
- Wenn die Zeit knapp wird, bitte zum Treffpunkt fahren und die Tour abrechnen.
- Wenn zu wenig Teilnehmer da sind, lieber Routen ausfallen lassen und nachholen. Keiner fährt alleine!
- Die Materialcheckliste durchgehen und evtl. sich gegenseitig aushelfen oder Teilnehmer tauschen (z. B. wg. digitalem Fotoapparat)

6. Nachbearbeitung

- Was wird festgehalten?
- Wie strukturiere ich die Informationen?

Ziel:

Alle Meldebögen haben eine Registriernummer, sind kopiert und auffindbar abgelegt.

Auf jeden Meldebogen kommt eine Registriernummer. Am besten im Format Landkreis, Nummer der Route und dreistelliger Zähler. Beispiel: SE2001, heißt: Segeberg, Route #2, Erster Meldebogen, usw.. Mit dem Format ist jeder Bogen eindeutig und könnte in eine bundesweite Datenbank einlaufen.

Tipp: „Zwischendurch“ eingehende Bögen, bekommen bei mir eine „9er“ Nummer. SE9001, ist also ohne Rallye eingegangen.

Ziel:

Das Anschreiben für den Landrat ist mit den Meldebögen raus

Anschreiben mit unseren ersten Zielen an den Landrat schicken. Hier gibt es so viele Strategien, dass die Entwürfe bitte nur ein mögliches Beispiel sind. Denkbar ist auch, bereits im Vorfeld anzuschreiben und evtl. sogar zur Rallye einzuladen.

Materialien:
zusätzlich Antwortfax. bzw.
Empfangsbestätigung

7. Weitere Vorgehensweise

- Dranbleiben, aber wie?
- Wen kann ich noch mit ins Boot holen?

Ziel:

Die Informationen der Meldebögen sind für verschiedene Zwecke abrufbar

Natürlich in erster Linie zum Nachverfolgen der Beseitigung der Gefahrenstellen.

Sie können bundesweit zusammengefasst werden. Deshalb bitte unbedingt auf ein vollständiges Ausfüllen bestehen und auf dem freien Platz alles Wichtige notieren, was nicht mit den Kreuzchen erledigt werden kann.

Besonders die Lokalisierung auf einer Karte sollte später noch möglich sein!

Weiterhin sollte bedacht werden, dass in einem Gerichtsverfahren, diese Meldebögen mal eine wichtige Rolle spielen können. Sie sollten also nach einer Unfallortbeschreibung gefunden werden können. (Zwischen den Orten, auf der L0815, in Fahrtrichtung....)

Ziel:

Den Teilnehmern ist das Ergebnis der Rallye bekannt und sie sind über jeden weiteren Schritt und die Entwicklung informiert.

Natürlich interessiert es jeden, was das Ganze nun gebracht hat. Hier sollte bei jedem Schritt eine kurze oder ausführliche Information erfolgen. Vielleicht hat ja auch die Lokalpresse Interesse an dem Thema. Auf alle Fälle aber das BU- Forum und ein kurzer Bericht in der BU- Aktiv sorgt vielleicht wieder für Interessierte und Aktive. Und was nicht fehlen sollte, sind Bilder u. ein kurzer Bericht auf unserer Homepage zum Thema Bitumenrallye <http://www.BU-Bitumen.de>

Wie geht's weiter?

Das hängt ganz von der Reaktion aus dem Landratsamt ab. Im besten Fall kommen wir ins Gespräch und erreichen eine aktive Empfehlung / Referenz durch den Landrat bei seinen Amtskollegen.

Nach spätestens zwei Wochen ohne Reaktion sollte aber auf alle Fälle telefonisch nachgehakt werden, ob die Unterlagen eingegangen sind und was aktuell getan wird.